

Die Zukunft im Medizincontrolling: digital.

AGAPLESION auf dem Weg, MD-Kommunikation über das LE-Portal zu etablieren



AGAPLESION verfolgt für seine Einrichtungen eine klare Standardisierungs- und Digitalisierungsstrategie, die beim papierlosen Krankenhaus enden soll. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Systeme von Dedalus HealthCare, unter anderem HYDMedia.

„Wir sehen uns auf einem guten Weg, digitalisieren von Patienten mitgebrachte Dokumente mittlerweile zum Großteil“, sagt Markus Geck, Leiter Klinische Informationssysteme bei der AGAPLESION Management- und Beratungsgesellschaft. Ein wichtiger Baustein ist dabei das Enterprise Content-Managementsystem (ECM) HYDMedia. Nach einem erfolgreichen Pilotbetrieb in Hamburg wurde das System mittlerweile auf alle Standorte ausgerollt.

„Den größten Vorteil sehen wir in der tiefen Integration in unser Krankenhaus-Informationssystem (KIS) ORBIS und in der bereits etablierten Anbindung an das LE-Portal des Medizinischen Dienstes (MD)“, so Geck. Darüber hinaus bietet es mit dem MDK Monitor (MDKM) einen eigenen Kosmos für die durchgängige Bearbeitung der MD-Anfragen. „Angesichts der Anforderungen aus dem MDK-Reformgesetz und den darin enthaltenen Regelungen zu den Prüfmechanismen mit variablen Prüfquoten und Aufschlagzahlungen ist es immens wichtig, die Fälle mit den Dokumenten aus dem Archivsystem genau so abbilden zu können, dass der Prüfer die Kodierung und Abrechnung nachvollziehen kann“, erläutert Sebastian Karl, Teamleiter

ORBIS Medizincontrolling. „Dies soll künftig mit wenigen Mausklicks möglich sein.“

Aus vier mach eins

AGAPLESION hatte in seinen Einrichtungen ursprünglich vier unterschiedliche Systeme im Einsatz, die dann auf HYDMedia als einheitlicher Plattform zusammengeführt wurden. „Die Migration verlief permanent im Hintergrund über Skriptabfragen für eine Einrichtung nach der anderen. Für unsere 14 Krankenhäuser mit 19 Standorten hat der Prozess mehrere Monate gedauert, ist aber letztlich inklusive Vollständigkeitsanalyse reibungslos und erfolgreich verlaufen“, erläutert Ralf Kahlert aus dem Team ORBIS den Ablauf. Eine Herausforderung bei der Migra-

tion war die einheitliche Indexierung und Verschlagwortung von Formularen über den gesamten Konzern hinweg, eine andere die Zuordnung nicht klar definierter Dokumente. „Letzteres haben wir mit dem Clearing in HYDMedia aber gut hinbekommen“, so Geck. „Wir haben eine Liste mit Dokumenten, die nicht zugeordnet werden konnten, bekommen und diese dann gezielt manuell abgearbeitet.“

Das System wird, so wie das KIS auch, in einem Rechenzentrum des Dienstleisters gehostet. AGAPLESION war seinerzeit einer der ersten Krankenhaussträger, die den Service der Advanced Managed Services (AMS) in Anspruch genommen haben. „So sparen wir uns personelle Ressourcen und das Aufbauen von spezifischem Know-how“, nennt Geck die Vorteile des Services.

HYDMedia spielt eine ganz zentrale und wichtige Rolle im Datenmanagement von AGAPLESION, und die wird an Bedeutung noch zunehmen, wie der Leiter Klinische Informations-

systeme ausführt: „Wir machen uns weiter auf den Weg in Richtung vollständig digitaler Akte, in der neben allen Dokumenten aus der Patientenakte auch Geschäftsdokumente und Auftragsunterlagen enthalten sein sollen. Über einen Business Workflow wollen wir beispielsweise die komplette Rechnungslegung elektronisch abbilden.“

Anbindung an LE-Portal pilotiert

Sehr gegenwärtig ist bereits das Medizincontrolling. Anfragen des Medizinischen Dienstes werden dezentral vor Ort bearbeitet, die Konzernzentrale in Frankfurt ist koordinativ tätig. Dazu zählen beispielsweise die Anbindung der einzelnen Einrichtungen und die Begleitung von Entwicklungspartnerschaften. Wie eine solche Entwicklungspartnerschaft abläuft, lässt sich an der Anbindung des LE-Portals des MD an HYDMedia skizzieren. „Der Medizinische Dienst hat auf eine elektronische Kommunikation umgestellt und dazu das Leistungserbringerpor-

tal etabliert. In dem Zuge kam Deda-lus HealthCare mit der Bitte auf uns zu, die Anbindung gemeinsam mit unserem Klinikum in Hamburg zu entwickeln. Nachdem der MD Nord grünes Licht gegeben hat, haben wir das Projekt gestartet“, blickt Dr. Jan Cramer, Leiter Medizincontrolling im AGAPLESION Diakonieklinikum Hamburg, in den Frühsommer 2021 zurück.

Als entscheidend für den Projekterfolg sieht der Medizincontroller die enge und direkte Kommunikation mit den verantwortlichen Ansprechpartnern beim Industriepartner. „Hier ein kurzes Telefonat, dort eine spontane Teams-Sitzung – das hat bei Problemen in der Regel zu schnellen Lösungen geführt“, freut sich Dr. Cramer. Ebenso lobt er die Flexibilität des Partners: „Wenn wir einen zusätzlichen Bedienbutton oder einen bestehenden an einer anderen Stelle haben wollten, ist das sehr zeitnah realisiert worden.“



Ralf Kahlert, Markus Geck und Sebastian Karl von AGAPLESION (v.l.n.r.)

MD-Kommunikation – unkompliziert und zeitsparend

Der MD stellt die Prüfanfrage in das LE-Portal. Über eine Schnittstelle wird sie an HYDMedia übertragen und von dort in den MDK Monitor weitergeleitet. Das ist dann der zentrale Punkt zur Bearbeitung. „Unser Mitarbeiter in der betreffenden Einrichtung sieht die neue Anfrage und legt den Vorgang im Monitor an. Über eine definierte Maske mit definierten Feldern erfasst er Prüfgrund und -gegenstand aktuell noch manuell. Das soll künftig mittels spezieller Schnittstelle automatisch geschehen“, erläutert Karl den Ablauf.

Im nächsten Schritt stellt der Mitarbeiter dann die benötigten Unterlagen zusammen. Dazu greift er über einen Fremdaufruf direkt aus dem MDKM auf HYDMedia zu. Dort sucht er gezielt die Dokumente aus, die entsprechend der Anfrage zur Verfügung gestellt werden müssen.

„Um noch gezielter auf die Fragestellungen des MD zu referenzieren, möchten wir künftig in den Dokumenten eine Markierung setzen, also beispielsweise eine bestimmte Textstelle in einem Befund markieren, die zu einer Kodierung führt oder auf eine Diagnose oder Prozedur hinweist“, beschreibt Dr. Cramer eine weitere Anforderung.

Im MDKM ist eine Fristenüberwachung integriert, die sowohl die Bearbeitung als auch Einsprüche berücksichtigt. Dabei gibt es Warnhinweise und die Fälle werden entsprechend gekennzeichnet. Über spezielle Filter kann sich der Mitarbeiter einen Überblick verschaffen, etwa über Fälle, die Gefahr laufen, zu verfristen. Ist die Prüfanfrage seitens der Klinik abgeschlossen, wird die gesamte Versandmappe über HYDMedia direkt an das LE-Portal übertragen. Anschließend wird der Fall vom MD geprüft und bewertet. Zum Schluss



Dr. Jan Cramer
AGAPLESION

Bild: AGAPLESION DIAKONIEKLINIKUM HAMBURG

erhält die Einrichtung über das LE-Portal die Bewertung zurück. Sollte es Beanstandungen geben, werden die auch über das LE-Portal kommuniziert. Alle Einzelschritte vom Eingang der Prüfanfrage bis zum Hochladen der Versandmappe in



„ Dank des MDK Monitors kann der Bearbeiter die Kodierung und Abrechnung mit einem Mausklick nachvollziehen.“

Sebastian Karl (Mitte)
AGAPLESION



AGAPLESION

- › Einer der größten Gesundheitskonzerne in Deutschland
- › Deutschlandweit 20 Krankenhäuser mit 23 Standorten
- › Mehr als 6.250 Betten
- › Rund eine Million Patienten pro Jahr

das LE-Portal werden automatisch lückenlos dokumentiert.

„Durch die Anbindung an das LE-Portal und die Bearbeitung der Prüfanfragen im MDKM sparen wir immens viel Zeit“, benennt Dr. Cramer einen wesentlichen Vorteil der neuen Arbeitsweise. In vordigitalen Zeiten war der Aufwand noch höher. Da mussten die Mitarbeiter die ganzen Akten zusammenstellen – entweder in Papierform oder gespeichert auf einer CD – und per Post an den Medizinischen Dienst schicken. Das hat viel Zeit für das Kopieren beziehungsweise Brennen gekostet.

Zukunft bleibt spannend

Und weil sich die Kommunikation mit dem MD über das LE-Portal bewährt hat, sollen künftig auch die Krankenhaus- und OPS-Strukturprüfungen auf diesem Weg abgewickelt werden, so der Blick in die Zukunft. „Diese beiden Themen sind gegen-

wärtig sehr dominant im Medizincontrolling und ein Austausch auf dem etablierten Wege würde unserer Ansicht nach allen Beteiligten helfen“, so Sebastian Karl. Zuerst aber muss die IT-Abteilung des Medizinischen Dienstes noch ein paar Hausaufgaben erledigen. Stehen die Spezifikationen fest und sind die Leitungen für diese Prüfungen offen, wird der Krankenhauskonzern in die Konzeptphase eintreten und zusammen mit Dedalus HealthCare entsprechende Workflows definieren und Anpassungen vornehmen.

Bereits umgesetzt ist der Rechnungseingangsworkflow über HYDMedia. Dabei werden alle Rechnung, die die Buchhaltung in Papierform erreichen, eingescannt und danach direkt in HYDMedia angezeigt. „Im Business Workflow kann der Sachbearbeiter die Rechnung dann direkt mit einem Auftrag oder einem Vertrag ver-

knüpfen und unmittelbar online die Prüfungen durchführen“, so Markus Geck. Zu guter Letzt erfolgen dann die Kontierung und die Freigabe der Rechnung. „Auch in diesem Prozess sparen wir Zeit, besonders wenn es der Prüfung durch mehrere Personen bedarf. Da ist die elektronische Benachrichtigung einfach schneller und einfacher als die Papierrechnung“, schmunzelt der Leiter Klinische Informationssysteme. ■